

Waterloo u. Wilmot Postreise.

Diese Postreise verläßt die Morgenstern Druckerei jeden Freitag oder Samstag Morgen, (überhaupt Freitags) und legt in ihrer Hinreise an folgenden Plätzen, Padete Zeitungen ab, nämlich:—2 an Heinrich B. Baumanns Etzohr in Berlin, einen für Berlin und Nachbarschaft, und einen abdrückt an Tobias Colp mehrere Meilen östlich von Berlin; 1 an Samuel Schanes mehrere Meilen westlich von Berlin; 1 an Johann Ernst Etzohr an der mittleren Straße in Wilmot; 1 an Adam Feiß Etzohr Schapp an der unteren Straße in Wilmot; 1 an Benjamin Erbs Etzohr do, adressirt an Theobald Sawyer in Hamburg;—und in ihrer Rückreise, 1 an dem Catholischen Schulhause an der oberen Straße in Wilmot; 1 an Martin Werflinger do; und 1 an Francis Joseph Num meharts in Mummelhartsteden.

Das Postgeld auf die Zeitungen welche durch diese Post geföhrt werden, ist 25 Cents per Zeitung jährlich, ausgenommen diejenigen welche durch den Berliner Post geföhrt werden; für dieselben wird nur 12 1/2 Cents per Zeitung gerechnet, indem der Postföhre Postreiter für diese Postreise tragen würde.

Der Unterföhrener möhte auch das Publikum besondere darauf aufmerksam machen, daß diese Post Briefe trägt (Preis, 3 Cents das Stück) und daß solche in der Morgenstern Druckerei wie auch an folgenden Plätzen abgegeben und abgeholt werden können, nämlich:—An Heinrich B. Baumanns Etzohr, Berlin; Johann Ernst Etzohr, Wilmot; Benjamin Erbs Etzohr, do; Jacob Grobbs, Schmöllern, do; und bei dem Pfarrer Herrn Peter Schneider an dem Catholischen Schulhause. Diese Briefe können bezahlt werden entweder wo sie abgegeben oder abgeholt werden.

Benjamin Burkholder.
Waterloo, Febr. 1841. 23-

Nehmet Obacht!

Der Unterföhrener warnet hiemit alle und jede Person oder Personen, von diesem Datum an, dem Levi Wechtel nicht mehr auf seinen Credit hin zu borgen, indem er nicht gesonnen ist einige von denselben nach diesem Datum gemachte Schulden zu bezahlen.

Jacob Schneider, sen.
Waterloo Township, März 12, 1841. 27-4

Warnung—Paßt auf!

Da beständig Holz von der Lotte des Unterföhrenen, grenzend an die Ländereien von Emanuel Stauffer und Jacob S. Schumacher, gestohlen wird, so warnet er hiemit fierlich Jedermann, kein Holz auf besagter Lotte weder umzuhauen, anzuhauen, noch auf irgend eine Art wegzunehmen, noch Holz wegzunehmen, welches umzuhauen oder umgeföhrt ist. Wer nun diese Warnung nicht achtet, der kan darauf rechnen, nach der Strenge der Landesgesetze bestraft zu werden. Wer einen Holzdieb entdeckt und solchen bei dem Unterföhrenen anzeigt, der soll eine angemessene Vergütung erhalten.

Johann Gut.
Waterloo Township, }
März 18, 1841. } 28-5

Deffentliche Versteigerung.

Samstag, den 2ten April nächstens, soll auf öffentlicher Versteigerung verkauft werden, auf dem Platz des Unterföhrenen, nämlich in der Stadt Waterloo, folgendes Eigenthum, nämlich:—

2 Kühe; 2 Schweine; 1 gut zum Arbeiten gedroherer Gaul, drei und ein halbes Jahr alt; 1 Pferdegeschir; 1 Einschalts-Wagen mit zwei Kästen (Baren) und Hufeisen; 1 Kohlenofen; 1 Bett; 1 Küchenschränk; 1 Zuckerkessel; 1 gute Stubenuhr; verschiedene Bettlatten; nebst einem bedeutenden Borrath von Haus- und Küchengeschäften zu weislaufs zu sehen.

Bedingungen.—Alle Summen nicht 2 Halter übersteigend, bar.—Für alle Summen 2 Halter übersteigend, 18 Monate Credit auf gute Bürgschaft. Die Benda soll anfangen um 10 Uhr Vormittags, an obgedachtem Tage, wenn alldann gehörige Aufmerksamkeit gegeben werden wird von

Philipp Kästlein.
Waterloo, März 18, 1841. 28-3

Ein fremdes Schwein,

Von schwarzflediger Farbe, und ungefähr ein Jahr alt, hält sich schon seit legtem August auf dem Platz des Unterföhrenen auf. Der wahre Eigener wird hiermit ersucht an denselben sein Eigenthum zu beweisen, und es gegen Entfaltung der Unkosten abzugeben bei

David Schneider.
Waterloo Township, }
März 7, 1841. } 25-3

Barnaby Rudge,

a new Story by CHARLES DICKENS. [Boz] The Proprietors of the New World Newspaper takes this method to announce that they are about to commence in both editions of the New World, Folio and Quarto, a new story by the popular author of the Pickwick Papers, Nicholas Nickleby, Oliver Twist, &c. on Saturday the 27th day of March. Subscribers in the country are requested to forward their orders as soon as possible. The price of the New World is \$3 per annum, payable in advance. Postmasters are authorized to forward the amount free of charge. Address, J. WINGHESTER, 90, Ann-St. N. Y.

Moffat's Kräuter Lebens-Medizinen.

Diese Medizin verbindet ihren Namen, ihrer schätzbaren und höchst wirksamen Wirkung in der Reinigung der Lebensquellen, und in ihrer Wiederherstellung mit erneuerter Kraft in vielen hundert von beständigsten Fällen, welche veröffentlicht worden sind, und in beinahe jederley Art von Krankheit welche der menschliche Körper unterworfen ist, sind die glücklichen Wirkungen von Moffat's Lebenspillen und Phönix Bitters, mit Dank öffentlich anerkannt worden, durch die Leute die dadurch gebessert worden sind, und welche vorher mit den höchsten philosophischen Grundföhren, auf denen sie bereitet sind, und auf denen sie folglich wirken, unbekannt waren.

Die Lebensmedizinen empfehlen sich selbst in Krankheiten von fast jeder Art und Beschreibung. Ihre erste Wirkung ist, die verschiedenen Unreinigkeiten des Magens und der Gedärme abzulösen, und den verhärteten Stuhlgang welcher sich in den kleinen Gedärmen sammelt wegzuföhren. Andere Medizinen reinigen dieselben nur zum Theil, und lassen aber so viel zurück, daß es beständige Verstopfung verursacht, sammt alle den damit verbundenen Uebeln, oder physischen Durchfall, mit dessen großen Gefahren. Diese Lebensmedizinen reinigen die Anatomien bekannt, welche die menschlichen Gedärme nach ihrem Tode untersuchen; und daher kommt der Vortheil dieser wohlunterrichteten Männer gegen Quacksalberer, oder gegen die Medizin welche von dummen Leuten bereitet, und dem Publikum angepriesen wird.

Die zweite Wirkung der Lebensmedizinen ist, die Nieren und Blase zu reinigen, und dadurch auch die Leber und Lunge, deren Gesundheit ganz abhängig von der Ordnung der urinirten Stoffe. Das Blut, welches seine reine Farbe von der Leber und Lunge bekommt, die das Leben in's Herz fließt, da es nun also gereinigt, und durch die Gefäße welche von einem reinen Magen herkommen, genährt werden, fließt frei durch die Adern, erneuert einen jeden Theil des Körpers, und zieht triumphirend die Jahre der Gesundheit, in den rothen Wangen auf!

Moffat's Kräuter Lebensmedizine sind durch und durch gepriesen, und dieselben als ein höchst vortheilhaftes Mittel gefunden worden, für Dyspepsie, Winzucht, Herzleiden, Verlust des Appetits, Schwellen, Korvohr, Nerven, Misch, Kränklichkeit, Mattigkeit und Melancholie, Verstopfung, Durchfall, Cholera, Fieber aller Art, Rheumatismus, Podagra, Wasserucht aller Art, den Stein, Nierstein, Engbrüstigkeit und Ausdehnung, Stertor, Geschwüre, hartnäckige Wunden, skorbutische Anstöße und unangenehme Gesichtsfarbe, ausbrechende Krankheiten; gelbe, häutliche und andere unangenehme Gesichtsfarben. Call Hemorrhoiden, ordinäre Verhärtungen und Infiltration, und mancherley andere Krankheiten welche der menschliche Körper unterworfen ist. Im kalten und heißen Klima werden die Lebensmedizinen besonders glücklich; so, daß in den Distrikten wo das kalte und hitzige Fieber herrscht, die Ärzte die diese Medizin fast allenthalben verschreiben.

All was der Herr Moffat von seinen Patienten fordert, ist, die Lebensmedizinen genau nach der Schrift zu gebrauchen. Es ist nicht durch Zeitraun, Bedachte, noch durch etwas das er selbst zu deren Gunsten thun kann, wodurch er desto Credit zu erlangen es ist bloß durch die Resultate eines ehrlichen Verfahrens.—Einer aufrichtigen Probe.

—Moffat's Medizinisches Manual, beabachtet als ein häuslicher Unterweiser für Gesundheit, dieses kleine Heftchen, redigirt von W. A. Moffat, Ed. 375, Broadway, New York, wurde für den Zweck herausgegeben, um desto willkür des Herrn Moffat's Theorie der Krankheiten zu erklären, und wird höchst interessant gefunden werden von Personen welche Gesundheit suchen. Dasselbe handelt von den überall herrschenden Krankheiten, und deren Behandlung. Preis, 25 Cents—zu verkaufen von allen den Agenten des Herrn Moffat.

Waterloo, März 12, 1841. 27-4

Moffat's Lebens Pillen u. Phönix Bitters.

Die vollkommen sichere, unschbare u. ersparende Behandlung von fast jederley Art Krankheit durch den Gebrauch von Moffat's Lebens Pillen ist seiner Zeit ein Wunder mehr unterworfen, wie die Bewerfung auf die Erfahrung mancher Tausender von Patienten hinlänglich beweist. Während des letzten Monats allein, sind nahe an hundert Fälle zu Dr. Moffat's Kenntniß gekommen, wobei der Kranke allem Anschein nach, eine beständige Kur durch den alleinigen und verhäufigen Gebrauch von den Lebens Pillen bewirkt hat.—wo bei etlichen 8-10 derselben von den Ärzten als außer aller Hoffnung betrachtet wurden. Solche glückliche Erfolge sind für Dr. M. eine Quelle großen Vergnügens, und stiften ihm neues Vertrauen, den Gebrauch seiner Arzneien seinen Mitbürgern zu empfehlen.

Die Lebens Pillen sind eine reine Pflanzen Zubereitung. Sie sind mild und angenehm in ihrer Wirkung und in allerley Zeit vollkommen, schnell auf die Absonderung des Systems wirkend, alle scharfe Säfte abführend, sich mit dem Blut vermischend und dasselbe reinigend. Aus dieser Ursache werden die Lebens Pillen in hundertjährigen Fällen von Dyspepsie (Unverdaulichkeit) in kürzester Zeit Erleichterung verschaffen, als alle anderen Zubereitungen. Im kalten Fieber, entzündlichen Rheumatismus, Fieber aller Art, Krankhaften Kopfweh, Herzleiden, Schwindel des Kopfes, Brustschmerzen, Winzucht, verderbener Schlaf, und in jedem andern von Unreinigkeit des Blutes, oder unordentlichem Zustand des Magens hat der Gebrauch dieser Arzneien sich als außer allem Zweifel, u. zum großen Theil besser als jede andere Behandlungsart bewiesen.

Alles was Dr. Moffat von seinen Kranken verlangt ist, daß sie sorgfältig diesen dieselben genau übereinstimmend mit seinen Anweisungen zu nehmen. Es ist nicht durch Zeitraun, Nachrichten oder durch Einiges was er selbst zu ihren Gunsten thun möchte, daß er Glauben zu erlangen heßt. Es ist allein durch den Erfolg richtiger Proben. Ist der Leser ein Geschicklicher, und wünscht zu erfahren ob die Lebens Pillen seinem Fall zusagen werden. Wenn so, so lasse er an oberer Seite zu Dr. Moffat's Agenten in diesem Platz, und verschaffe sich einen Abdruck von Dr. Moffat's medicinischem Handbuch, bestimme um als Hausführer zur Gesundheit zu dienen, und amnestisch vertheilt wird. Er wird darin manche außerordentliche Fälle von Kur aufgefunden finden, und willkür eintrauen den feinsten ähnlich. Moffat's Medizinische Office in New York ist in Broadway.

Die obigen Medizin sind zu verkaufen bei
S. Sydney Smith,
Agent für den Wellington Distrikt.
December 31, 1840. 16-52

Rasirmesser

werden von dem Unterföhrenen gut verkauft. Es ist geföhrt und gehobt, (abgerieben) und auch hier abent, wenn ab gegeben in der Druckerei des Morgensterns.
P. E. Otte.
Waterloo, Oct. 29, 1840.

Deutsche und Englische Drucker-Arbeit,

wird in dieser Druckerei schön und sauber verfertigt.
Waterloo, Oct. 29, 1840.

JOB-PRINTING

ENGLISH & GERMAN,
Neatly and expeditiously executed at this Office.

Johann Sala's Kräuter-Elisir,

Ein Mittel zur Blutreinigung und Wiederherstellung gehemmter Ausleerungen—eine unschätzbare Arznei für die Heilung von Dyspepsia, Leberkrankheiten, und chronischen Krankheiten überhaupt.
Gänzlich aus Kräutern bereitet. \$1,50 die Bottel.

John Sala's Anti-Gallen u. Familien Pillen.

Diese Pillen sind von Ärzten als eine schätzbare Arznei anerkannt worden. Sie sind eins der mildesten, sichersten und wirksamsten Mittel, die jetzt für Beschwern im Gebrauch sind, welche aus Unverdaulichkeit, Säure, Krankheiten oder Schmerzen im Magen oder Kopf entstehen; wie auch für das neurotische Kopfweg, Gebundenheit, &c.
Verfertigt und verkauft im Großen und Kleinen, von John Sala, Canton, Ohio. Preis 25 Cts. die Schachtel.

Waterloo, März 12, 1841.

Certifikate für die Pillen u. das Kräuter-Elisir.

Mit Vergnügen gebe ich über meine Erfahrung im Gebrauch von John Sala's Anti-Gallen Pillen Auskunst. Ihr Gebrauch in meiner Praxis hat sich entschieden günstig für ihren Ruf erwiesen. Sie sind ein gelindes und wirksames Abführmittel. Während den letzten 3 Monaten habe ich sie mit bestem Erfolg als Abführmittel verwendet. Ich kann sie daher als eins der besten Hausmittel empfehlen.
Herbmann J. K. Dallwig, M. D.
Canton, Juny 6, 1840.

Eben seit einiger Zeit habe ich Herrn John Sala's Anti-Gallen Pillen in meiner Praxis angewandt, und getunden, daß in allen Fällen, wo ich seitlich hielt sie zu verwenden, sie den erwünschten Erfolg hervorbrachten. Ich kann daher die Pillen als ein wirksames Mittel für Magen und Leberkrankheiten, und als eine Abführung für den Hausgebrauch überhaupt empfehlen.
Carl Brackebusch, M. D.
Canton, Juny 10, 1840.

(Aus dem Stark County Democrat.)

Herr Gottschall.—Sie werden mit einer große Geföhlichkeit erwünschen, wenn Sie diese Pillen, in denen die herrlichen Eigenschaften von Sala's Kräuter-Elisir und Anti-Gallen und Familien-Pillen genügend angeführt werden, bekanntmachen. Meine Frau war eine Reihe von Jahren mit heftigen und schweren Anfällen von Mutterbeschwerden und Krampf geplagt, und konnte durch die in solchen Fällen gewöhnlich gebrauchten Arzneien nur sehr geringe Erleichterung erhalten. Im letzten Winter griffen diese Anfälle so heftiger als je an, u. nachdem verschiedene Ärzte ihre Kunst erschöpft und ich schließlich die apothekarische als homöopathische Heilart ohne Nutzen angewandt, brachte ich Sala's Elisir und Pillen, welche ihr augenblicklich Erleichterung verschafften und in kurzer Zeit ihre Gesundheit herstellten. Ich kann deshalb behaupten, daß alle Personen, die an solchen Krankheiten leiden, ein anderes Mittel mit gewissem Erfolg brauchen können, indem ich ihr seitliche Denken anderer Arzneien gab, und die schnelle Heilung der Krankheiten dem Kräuter-Elisir und den Pillen weislich zuschrieb. Diese Arzneien halte ich für sehr verdienstlich, indem sie eine schnelle und sichere Kur bewerkstelligen, und wenn immer sie unter jeder Art von Umständen sicher einnehmen können.
Wm. Phillips, Lehrer.
Canton, Juny 15, 1840.

Sicherhafter Kopfschmerz Kurir.

Herr John Sala.—Ich fühle mich Ihnen und dem Publikum verpflichtet, mein Zeugniß wegen der Wohlthat abzugeben. Die mir durch den Gebrauch Ihres schätzbaren Elixirs entzogen. Seit ungefähr 10 Jahren war ich mit dem sogenannten brandigen Kopfweh und Magenleiden befallen, und durch den Gebrauch der Mittel die ich im letzten Juny er hielt, bin ich vollkommen abgeheilt. Ich kann Ihr Elisir daher allen empfehlen, die mit gleichen Uebeln befallen sind.
Ch. J. Wink.
Canton, Nov. 15, 1839.

Leberkrankheit von 73jähriger Dauer Kurir.

John Sala.—Gerechter Herr. Ich beklage, daß ich seit 73 Jahren so mit der Leberkrankheit befallen war, daß ich am Menschen verweilte; da ich Alles umföndt versucht hatte mit verschiedener Arznei mir richten. Endlich versuchte ich mit einer Bittel John's Kräuter-Elisir, und zu meinem Erstaunen hat es mich so hergestellt, daß ich volle Tagearbeit auf meiner Bauerei thun, welches mir 3 Jahre lang unermöglicht war. Ich gebe hiermit mein Zeugniß über den Werth dieser Arznei, und glaube es sey eins der besten Präparate zur Heilung der Leberkrankheit.
John Shiveley.
Hosaburg, Stark County, O.

Rom Ebrm. J. Monroe, Vorsitzenden Vortrags des Deas der Dist. der Meth. Episkop. Kirche.

Water, Okt. 18, 1838.
Herr J. Sala.—Mit Vergnügen bescheinige ich den guten Erfolg Ihres Elixirs auf Mrs. Monroes Gesundheit. Sie erholte sich von ihrer Anwesenheit zwei Bitteln von Antzeng, zu welcher Zeit sie an großer Nervenschwäche litt u. noch andern ähnlichen Krankheiten unterworfen war. Der Gebrauch von zwei Bitteln hat ihr viel Erleichterung verschafft; ihr ganzes System geklärt, und den Appetit erneuert, so daß sie jetzt bessere Gesundheit genießt als viele Monate zuvor.
J. Monroe.

Gravel geheilt.

Holmes County, May 1, 1839.—Herr John Sala.—Dies beklage, daß ich schwer mit dem Gravel befallen und in den Urinorganen geplagt war; daß mein Urin mit Blut vermischt war, und daß ich durch den Gebrauch einer Bittel Ihres Elixirs vollkommen von diesem Uebel befreit worden. Zuerst hatte ich viele der bekannten Arzneien, mit denen unsere Zeit geföhrt ist, versucht, und auch ärztliche Hilfe genommen, ohne jeden geringsten Nutzen dadurch zu erhalten. Deswegen em, habe ich Ihre Medizin als schätzbare Arznei.
Abrah. Ferchberger.

For sale at the Morning Star Office,

JOHN SALAS' VEGETABLE ELIXIR.

A purifier of the blood, and restorer of obstructed secretions—an invaluable medicine for the cure of Dyspepsia, Liver complaints, and Chronic diseases generally.
This invaluable medicine is prepared by John Sala the original proprietor, Canton, Ohio, (and by him only,) and sold Wholesale and Retail.

Berzeichniß

Von verschiedenen Gegenständen welche in dieser Kerei zu haben sind, nämlich:—
Verschiedene Sorten schöner interessanter Bücher, auch ein Buchlein betitelt, "Briefe an die Mannes Gemeine in Ober Canada, &c."
Ein Buchlein betitelt "Die sieben Himmels-King" welches von Manchen, besonders von Catholiken, geglaubt wird ein Beschüger gegen Gewittererschläge, was gegen andere natürliche Uebel zu seyn, wenn man im Hause liegen hat.
Deutsche A B C Bücher, zu fünf und zwanzig Cents das Stück.
Lindley Murray's Englische Grammatik.
Schönes, linirtes Schreibpapier zu fünf und zwanzig Cents das Buch.
Guter Rauchtabak, und Cigaren, einzeln oder im Hundert.

Vorschlag

Zur Herausgabe des Taunshipgesetzes in Deutscher Sprache.
Da die Idee, daß das Taunshipgesetz in Deutscher Sprache von Nutzen seyn könnte, scheint Grund gewonnen haben, so hat der Unterföhrener sich entschlossen, dasselbe auf Subscription und zwar zu 25 Cents per Exemplar herauszugeben, wenn 200 Subscribenten dafür erhalten können; und sobald diese sich eingeföhrt haben, sei dasselbe in einem schönen Druck, auf gutem Papier, Pamphlet-Form und auf unsere gewöhnliche Zeitschriften gedruckt, erscheinen, und den Subscribenten gleich an ihren eigenen Wohnungen überliefert werden, wenn dann gehofft wird, sie werden es auch festlich 25 Cents begrüßen.

Herr Thomas Sparrow, Assessor für Waterloo Township, ist ein von uns autorisirtes Agent, um Subscribenten für dieses Werk zu sammeln, welcher seinen Pflichten wegen die Leute nachträglich befragen wird, wenn sie alsdann eine Gelegenheit haben dafür anzusuchen, wenn es ihnen beliebt. Auch werden Subscribenten dieses Werk in dieser Druckerei, wie auch bei Samuel Bauman im unteren Block von Waterloo Township, genommen.

Es ist hier zu bemerken, daß dies Gesetz nicht allein Waterloo Township, sondern für alle Taunships in Provinz abgehoben ist, und es wird daher erwartet, daß sich auch Subscribenten dafür in Woolwich, Windsor, Dumfries, &c. einfänden werden.

Nachfolgend geben wir einige kurzgefaßte Auszüge von verschiedenen Punkten in diesem Gesetze, aus welchem ein gewisses zu ersehen ist in was dasselbe besteht:—
1) Wie Taunship-Verfassungen gehalten werden sollen.
2) Welche Personen fähig sind an Taunship-Verfassungen zu stimmen, &c.
3) Wie viel Einwohner in neuangelegten Organen seyn müssen, um fähig zu seyn, ihre eigene Taunship-Beamtene zu wählen.
4) Wie hinsichtlich solchen neuen Anstellungen verfahren werden soll, so lange sie nicht fähig sind solches zu thun.
5) Wie Pfandhallen gewährt werden sollen, und was ihre Pflicht sey, u. s. w.
6) Die gegenseitigen Pflichten von Taunship-Schreibern und neuen Wegemeistern.
7) Welche öffentliche Strafgebelde in die Hände der Taunship-Schreiber bezahlt werden sollen u. dgl. m.
8) Wie bestimmt werden muß welchem Richter, Eideid und Schwüre es erlaubt seyn soll öffentlich herumzufragen, und noch viele, welche dergleichen, wie auch viele andere Gesetze, welche einen jeden Bürger interessieren.
Benjamin Burkholder.
Waterloo, Febr. 18, 1841.

Der Morgenstern.

Die Bedingungen Desselben.

1. Der Subscriptions-Preis für diese Zeitung ist zwei Halter des Jahres.—Diesemigen jedoch, welche den ganzen Jahrgang innerhalb sechs Monaten bezahlten, erhalten dieselbe für ein Halter fünf u. siebenzig Cents des Jahres. Wenn aber nicht innerhalb dem Jahrgange bezahlt wird, so wird zwei Halter fünf und zwanzig Cents gerechnet.
2. Postgeld und dergleichen Untkosten ausgenommen.
3. Kein Unterföhrener wird auf eine kürzere Zeit als sechs Monate angenommen; und in diesem Fall muß immer mit zwei Halter voraus bezahlt werden.
4. Briefe, Mittheilungen, &c. im Bezug auf den Morgenstern, müssen immer in doppelter eingeschickt werden.
5. Wer nach Verlauf des Jahres die Zeitung aufgeben will, muß solches 2 Monate vorher bei dem Unterföhrenen anzeigen, und alle Rückstände berichtigen.
6. Bekanntmachungen werden zu dem gewöhnlichen Preise eingebracht.
7. Bekanntmachungen die uns zugesandt oder eingeschickt werden, ohne schriftliche oder mündliche Anweisung, sind oft dieselben in der Zeitung erscheinen sollen, werden eingedruckt bis verboten, und wird darnach gerechnet.

Folgende Herren

hatten die Ehre die Agentenschaft für den "Morgenstern" anzunehmen und wir ermächtigen dieselben hiermit, Subscriptions-Gelder für uns in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.
Samuel B. Bauman, im oberen Block von Waterloo.
Samuel B. Bauman, im unteren Block von Waterloo.
Jacob G. Erb, Clarence, Erie Co., N. Y.
Samuel Bauman, (P. M.) Berwynville, Lancaster County, Pennsylvania.

EDITORS of Newspapers in the United States, who favor us with their Exchanges, are particularly requested to write the initials [EX.] on the left side of the wrapper of every Paper they send us—otherwise we are taxed with a heavy Postage on every one.—Editor.

J. A. Schumm
Druckerei
Gedruckt und

Band 2.]

Liebschaft und Seyrath des Herrn Obrist David Crockett, Mitglied des Vereinigten Staaten Congresses. (Aus dem Englischen.) Eine Geschichte von ihm selbst erzählt.

Ich blieb in diesem niedergedrückten Zustand, etliche Monate lange Zeit; bis eines Tages, nahm ich meine Bücher und gieng auf die Jagd. Untweges kehrte ich zu einer holländische Wittve ein, welche eine Tochter hatte, die zwar lebhaft und artig genug im Umgange war; übrigens aber so häßlich wie sechs Wochen langewetter! Sie war aber sehr geschwätzig, und sieng bald an, mich über meine fehlgeschlagenen Hoffnungen auszulachen. Doch schien Sie geneigt zu seyn, mich so viel zu trösten, als sie immer konnte, und in dieser Absicht sagte sie mir, daß noch eben so gute Fische im Meer wären, als jemals vorher daraus gefangen worden;—Ich zweifelte sehr an diesen Trost; aber es mochte nun seyn wie es wollte, so viel war gewiß, daß Sie wenigstens keine von den gemeinen Fischen war, den sie war so lieblich in meinen Augen, daß sie mir fast vor Schmerzen überließen, wenn ich sie nun anfah.

Aber ich konnte nichts anderes aus ihrem Besagtem nehmen als daß sie darauf anspielte, daß ich ihr den Morgenstern; oder vielmehr, mich um ihr Herz und Hand begeben sollten! Aber Sie hätte mögen die letzte in dem ganzen Schöpfang gewesen seyn, so hätte ich doch das nicht thun können. Es ist wahr, ich fühlte wenig Lust oder Neigung mit ihr über diesen Gegenstand zu sprechen, aber um mich die Zeit zu vertreiben, sagte ich zu ihr, daß ich glaube, daß ich in einer unglücklichen Stunde geboren worden, und daß für mich keine Gattin könnte gefunden werden. Sie widersprach dieses sehr, und versprach mir, daß wenn ich zur rechten Zeit, welche bald herannahen würde, ihr Besuchen wollte, so wollte sie mich eine der schönsten und lieblichsten Mädchen zeigen, als ich je in meinen Leben gesehen haben würde. Sie sagte hinzu, daß diejenigen mich treulos geworden, nichts in Vergleich zu die Schönen wäre. Ich glaubte kein Wort von allem diesem, ich hatte immer gedacht, daß solch ein Stück Glückseligkeit und Glückseligkeit, welche bald herannahen würde, meine Besuche ersehen könnte; und so versprach ich, holländischen Mädchen, daß ich in der Arnte helfen, so viel Leute als ich nur aufreiben könnte mit bringelte.

Ich benutzte im Allgemeinen, die Zeit bis zur Arnte im Bekanntmachen über diese Arnte, so viel und so oft als ich konnte, bis der Tag kam, und den hat ich mich arbeits wollter, wenn er mir nur erlauben wollte, kein Knecht nur einen Tag mit zu dieser Arnte zu dürfte; er schlug es mir ab, und gab mir überdies jentlich besten Verweis, über meinen Vorschlag, und daß, wenn er an meiner Stelle wäre, er würde hingehen, und das der größte Theil von den Leuten, die dahin kämen, weißens schlechtes Gesindel wäre, weil ich bis dahin allezeit ein guter Mensch gewesen so würde es ihm leid seyn, wenn ich einen schlechten Menschen bekommen würde; aber ich wußte, was ich von holländischen Mädchen versprechen hatte und ich entschloß mich es zu erfüllen; deswegen nahm ich meine Kiste auf die Schulter und gieng zu ihr hin.—Als ich ankam; fand ich eine große Gesellschaft von Männern und Weibern, unter diesen war eine alte holländische Frau, die sehr viel zu sagen hatte.

Ich erfuhr bald hierauf von meinen holländischen Freunden, daß diese alte Dame, die Mutter von den vier schönen Mädchen wäre, doch hatte ich dieselben nicht jetzt noch nicht gesehen. Sie war mit einem jungen Leute in ein Nebenhaus, und hatte sich Meinung noch nicht gemacht. Ihre Mutter war nicht weniger als blöde oder jurdaltend.—Sie mir und sieng an meine rothe Wangen zu loben, daß sie hätte ein Liebchen für mich. Ich zweifelte nicht, als daß ihr alles gesagt worden warum und wegen ich hierher gekommen war.

Am Abend wurde ich zu ihrer Tochter geführt, welche sehr vorzüglich, und ich mich bekennen; ich genüßlich bis zum höchsten Grad in ihr verliebt hatte sehr einnehmende Mienen und Gesichtszüge.